

Astrid-Lindgren-Schule Almhorst/ Lohnde
Theodor-Heuss-Str. 10, 30926 Seelze



Konzept zur Gewaltprävention

überarbeitet von Kirsten Anton
im April 2020

Gewaltpräventionskonzept

1. Definition und Zielsetzung

Alle Handlungen, die sich gegen Personen oder Gegenstände richten, bezeichnen wir als Gewalt. Diese Handlungen können sowohl physischer als auch psychischer Art sein. Sie können sowohl zwischen Schülern untereinander als auch zwischen Schülern und Lehrkräften stattfinden.

GEWALT JEGLICHER ART WOLLEN WIR NICHT HINNEHMEN!

Im täglichen Miteinander wollen wir das Selbstwertgefühl eines jeden Kindes stärken.

An unserer Schule soll sich jeder wohl fühlen. An Orten, an denen viele Menschen zusammen arbeiten und lernen, kommt es jedoch immer wieder zu Konflikten. Daher ist es erforderlich, präventiv tätig zu werden.

2. Maßnahmen der Prävention:

Schulregeln

Unsere Schule ist ein Ort der Begegnung und des Lernens. Wenn viele Menschen etwas gemeinsam wollen, müssen sie vereinbarte Regeln beachten, damit sich jeder angstfrei fühlt und ernst genommen weiß. Besagte Schulregeln sind fester Bestandteil im schuleigenen Schulplaner.

Wir nehmen uns zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres vor, sie im Unterricht zu lesen und anhand von Fallbeispielen positive Lösungsversuche herauszustellen. Die Schüler werden angehalten diese Regeln auch mit ihren Eltern zu besprechen. Es wird darauf geachtet, dass abschließend Kinder, Eltern und Lehrer diese Schulregeln unterschreiben.

Schuleigene Arbeitspläne / Unterricht

Die inhaltlichen Vorgaben der Fächer berücksichtigen in unterschiedlicher Weise die Ziele der Gewaltprävention. So ist das soziale Miteinander insbesondere in den Fächern Deutsch, Religion, Sport und Sachunterricht Thema. In der 1. Klasse liegt außerdem ein Schwerpunkt auf dem Sozialtraining „Ferdí“. Außerdem werden in allen Fächern soziale Verhaltensweisen, z. B. durch Partner- und Gruppenarbeiten in Verbindung mit den Unterrichtsinhalten geübt.

Die Lehrer achten auf die Schaffung und Erhaltung einer ansprechenden und vertrauensvollen Lernatmosphäre. Sie legen auf gegenseitiges Vertrauen wert, einen respektvollen Umgang untereinander und stärken das Selbstwertgefühl des Einzelnen.

Schulsozialarbeit

In der präventiven Arbeit unserer Schule unterstützt uns unser Schulsozialarbeiter Herr Georg Schlingmann mit Sozialtraining. Außerdem berät und vermittelt er im Konfliktfall zwischen allen Beteiligten. Ergänzend bietet er freizeitpädagogische Angebote, wie z.B. Klettern mit Seil und Gurten an der Kletterwand auf dem Pausenhof an.

Schülerrat

Hier treffen sich monatlich die Klassenvertreter unter der Leitung des Schulsozialarbeiters, um die Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse der Schülerschaft zu besprechen. Der Schülerrat wird getragen durch den Leitgedanken der Partizipation, d.h. Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder. Die Schüler werden dadurch zur Übernahme von Verantwortung und Mitgestaltung motiviert und lernen eine faire Streitkultur bzw. erste demokratische Grundregeln.

Streitschlichter

Während der großen Pausen sind zwei freiwillige Streitschlichter mit Signalwesten auf dem Schulhof. Sie erhalten eine längerfristige Ausbildung durch unseren Schulsozialarbeiter und sollen „kleinere“ Konflikte möglichst ohne Zuhilfenahme von Lehrkräften schlichten.

Bei Überforderung können sie natürlich jederzeit einen Erwachsenen zu Hilfe holen.

Sportfreundliche Schule

In unserer Schule wird viel Wert auf Bewegung gelegt. Ein bewegter Unterricht und ein vielfältiges Bewegungsangebot tragen dazu bei, ausgeglichen zu bleiben und eventuell aufkeimende Aggressionen in andere Bahnen leiten zu können.

Präventive Aktionen

Regelmäßig stattfindende Schulfeste, Projektstage, sportliche Veranstaltungen, AGs, aktive Pausengestaltung, Kooperation mit Kindergarten, ansässigem Verein und dem Jubi Letter dienen auch immer der Gewaltprävention.

Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei. Unsere Kontaktbeamtin Frau Schriefer besucht regelmäßig jeden Schuljahrgang und informiert die Schüler zu unterschiedlichen Themen. Alle vier Jahre kommt die Polizeipräventionspuppenbühne in die Schule. Das Polizeiorchester besucht unsere Schule auch alle vier Jahre und bietet hierbei ein musikalisches Programm zur Gewaltprävention an.

Durch die Zusammenarbeit mit der Polizei, dem Jugendamt, verschiedenen Einrichtungen der Stadt Seelze (z.B. die Familienhilfestelle) und mit den anderen Seelzer Schulen besteht eine gute Vernetzung und ein guter Austausch der Institutionen untereinander.

3. Maßnahmen zur Aufarbeitung gewalttätiger Verhaltensweisen

"Eine sorgfältige Aufarbeitung eines Gewaltgeschehens ist nicht nur zur Aufklärung des Vorfalls, seiner Ursachen und Fragen erforderlich, sie wirkt langfristig gewaltpräventiv."¹

¹Erlass „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen“ vom 1.6.2016

Gelernte Strategien anwenden

Grundsätzlich sollen die Schüler anhand der gelernten Strategien einfache Konflikte selbstständig lösen. Sie wenden dafür die „Halt, stopp! Ich will das nicht“- Regel an und benennen das unerwünschte Verhalten.

Falls dies nicht zu der gewünschten Verhaltensänderung führt, können die Kinder auf dem Pausenhof einen Streitschlichter hinzuziehen oder sich an die Pausenaufsicht wenden.

Grundsätzlich gilt, dass die Kinder sprachlich ihre Ablehnung äußern sollen und nicht selbst gewalttätig werden. Bei einfachen Konflikten reicht dann zumeist ein klärendes Gespräch mit einer ernstgemeinten Entschuldigung und einem symbolischen Händedruck aus.

Erziehungsmittel

Reicht die Zeit für ein klärendes Gespräch nicht aus, da der Vorfall komplexerer Art war, vermittelt der Schulsozialarbeiter zeitnah. Außerdem gibt es die Möglichkeit zur Aufarbeitung des Konflikts eine Arbeitskarte mit nach Hause zu geben, auf der die Beteiligten das Geschehen und Lösungsvorschläge aufschreiben müssen. Schüler aus der 1. Klasse werden angehalten, ein Entschuldigungsbild zu malen oder sich gemeinsam mit den Eltern eine passende Wiedergutmachung zu überlegen.

Auf dem Pausenhof hat die Aufsicht (Lehrerin oder pädagogische Mitarbeiterin) die Möglichkeit, Kindern eine Auszeit an ihrer Seite zu verordnen. Das ermöglicht ihnen sich zu beruhigen und sich über das Fehlverhalten klar zu werden.

Kommt es im Klassenraum zu einem schweren Vorfall kann auch die unmittelbare Verweisung (z.B. in einen anderen Klassenraum) aus dem Unterrichtsraum erfolgen.

Elterninformation

Die Eltern sind bei schweren bzw. wiederholten Vorfällen ihres Kindes unmittelbar durch die Lehrkraft bzw. die Schulleitung zu informieren. Dabei sollte der Sachverhalt sachlich dargestellt, auf die Schulregeln hingewiesen und auf die erzieherische Verantwortung der Eltern in geeigneter Weise hingewiesen werden. Im persönlichen Gespräch sollen Ziele bzw. Handlungsstrategien vereinbart werden, um das gewalttätige Verhalten des Kindes abzustellen. Diese werden nach einem vereinbarten Zeitraum überprüft.

Auch die Eltern des Opfers sind zeitnah über das Geschehen und die Zielvereinbarungen zu informieren. Unser Schulsozialarbeiter kann auch hier vermitteln und beraten.

Ordnungsmaßnahmen

Sind die Erziehungsmittel ausgeschöpft oder tritt ein besonders schwerer Fall ein, sind Ordnungsmaßnahmen einzuleiten. Dazu gehören bei wiederholten bzw. massiven Grenzüberschreitungen z.B. das sofortige Abholung des Kindes durch ein Elternteil, Überweisung in eine Parallelklasse oder der Ausschluss vom Unterricht. Darüber entscheidet die Klassenkonferenz.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Polizei

Zeigen Ordnungsmaßnahmen keinen Erfolg ist die Schulleitung gehalten, das Jugendamt bzw. die Kontaktbeamtin der Polizei Frau Schriefer einzuschalten.